

Badminton und Olympia - ein langer Weg

Die Aufnahme von Badminton ins Programm der olympischen Sommerspiele war jahrzehntelang ein sehnlicher Wunsch der Badmintonspieler weltweit und ein Arbeitsschwerpunkt der IBF-Funktionäre. Bemühungen gehen auf das Jahr 1965 zurück, als der damalige IBF-Generalsekretär Herbert Scheele (England) sich der Sache annahm.

Einen Etappensieg erzielte die Badmintongemeinde bei den Olympischen Spielen 1972 in München¹, als 25 SpielerInnen aus elf Ländern den Badminton sport demonstrierten. Genutzt wurde hier die Halle auf dem Oberwiesenfeld², in der auch Volleyball gespielt wurde. Danach schien das Projekt „Olympia“ in unerreichbare Ferne zu rücken. Dadurch, daß die IBF sich Ende der 70er-Jahre der Ära des „Open“-Badminton³ zuwandte und den weltweiten Grand-Prix-Circuit installierte, wurde der Badminton sport professionalisiert. Die Funktionäre hatten sich scheinbar gegen Olympia entschieden, da Badminton profis dem olympischen Amateurstatus widersprachen. Die IBF hatte daher einige Grabenkämpfe durchzustehen. Hierzu zählen die Auseinandersetzungen mit einigen asiatischen und afrikanischen Verbänden, die zwischen 1977 und 1981 zur Gründung eines zweiten Weltverbandes, der World Badminton Federation (WBF) führten.

Erst die Wahl des Spaniers Juan Antonio Samaranch zum IOC-Präsidenten im Jahre 1980 machte den Weg frei für den Badminton sport. Da der Spanier die Olympischen Spiele auch für Profis öffnete, war das Hauptargument, daß gegen Badminton sprach, beseitigt. Samaranch weilte 1983 bei den 3. Badminton Weltmeisterschaften in Kopenhagen und setzte sich fortan für die Aufnahme von Badminton in das olympische Programm ein.

Am 5. Juni 1985 war es dann endlich soweit. Auf der 90. IOC-Session, die in Ost-Berlin stattfand, wurde Badminton zu olympischen Sportart erklärt. Es sollte dann aber noch weitere sieben Jahre dauern, bis ein vollwertiges olympisches Badmintonturnier in Barcelona (Spanien) ausgetragen werden konnte.

Bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul (Südkorea) war Badminton nur auf Wunsch des Organisationskomitees als sogenannte „Showsportart“ dabei. Bei der Olympiade 1992 in Barcelona war Badminton die im Fernsehen meistgesehene Sportart. Über eine Milliarde Menschen, vorwiegend in Asien, verfolgten das 9-tägige Turnier. Wermutstropfen war hier, daß die Mixeddisziplin nicht ausgetragen werden durfte. Erst 1996 in Atlanta (USA) ist auch dieser „Schönheitsfehler“ beseitigt worden.

Bei der 105. Session des IOC in Atlanta wurde die IBF-Präsidentin Lu Shengrong ins IOC⁴ gewählt. Die Chinesin hatte schon zuvor im IOC-Gremium „Frauen im Sport“ mitgearbeitet. Madame Lu ist damit nach dem ehemaligen IBF-Präsidenten Craig Reedie (England) die zweite Vertreterin aus dem Badmintonbereich, die dem noblen Gremium angehört. 1997 wurde Madame Lu in den IOC-Ausschuss „Olympische Sommerspiele“ gewählt.

Olympiasieger

Herreneinzel

1972 Rudy Hartono (Indonesien)*
1988 Yang Yang (China)*
1992 Allan Budi Kusuma (Indonesien)
1996 Poul-Erik Høyer-Larsen (Dänemark)
2000 Ji Xinpeng (China)
2004 Taufik Hidayat (Indonesien)
2008 Lin Dan (China)

Dameneinzel

1972 Noriko Nakayama (Japan)*
1988 Han Aiping (China)*
1992 Susi Susanti (Indonesien)
1996 Bang Soo-Hyun (Korea)
2000 Gong Zhichao (China)
2004 Zhang Ning (China)
2008 Zhang Ning (China)

Herrendoppel

1972 Ade Chandra / Christian Hadinata (Indonesien)*
1988 Li Yongbo / Tian Bingyi (China)*
1992 Park Joo-Bong / Kim Moon-Soo (Korea)
1996 Ricky Subagja / Rexy Mainaky (Indonesien)

¹ Vgl. Pat Davis, Guinness Book of Badminton, S. 116 (Logo)

² Als Oberwiesenfeld wird das gesamte Olympiagelände bezeichnet. Für das Badminton-Demonstrationsturnier wurde die Halle des Zentralen Hochschulgeländes (ZHS) der Technischen Universität genutzt. Die Halle lag etwa 500 Meter vom Olympiastadion entfernt, sie wurde 2004 (?) abgerissen, da an der selben Stelle die Allianz-Arena gebaut wurde, in der 2006 das Eröffnungsspiel der Fußball-WM stattfand. Der Badminton-Demonstrationswettbewerb fand am 4. September 1972 statt. Es waren 3500 Zuschauer anwesend.

³ Die IBF beschloss 1979 auf der AGM mit 54:0 Stimmen nach 25 minütiger Diskussion die Einführung des Open Badminton. Vgl. Pat Davis, Guinness Book of Badminton, S. 17; auch Badminton-Sport 10/81, S. 3.

⁴ Erst 1981 war die erste Frau ins IOC gewählt worden.

2000 Tony Gunawan / Candra Wijaya (Indonesien)
2004 Kim Dong-Moon / Ha Tae-Kwon (Korea)
2008 Markis Kido / Hendra Setiawan (Indonesien)

Damendoppel

1972 nicht ausgetragen
1988 Kim Yun-Ja / Chung Soo-Young (Korea)*
1992 Hwang Hye-Young / Chung Soo-Young (Korea)
1996 Ge Fei / Gu Jun (China)
2000 Ge Fei / Gu Jun (China)
2004 Yang Wei / Zhnag Jiewen (China)
2008 Du Jing / Yu Yang (China)

Mixed

1972 Derek Talbot / Gillian Gilks (England)*
1988 Park Joo-Bong / Chung Myung-Hee (Korea)*
1992 nicht ausgetragen
1996 Kim Dong-Moon / Gil Young-Ah (Korea)
2000 Zhang Jun / Gao Ling (China)
2004 Zhang Jun / Gao Ling (China)
2008 Lee Yong-Dae / Lee Hyo-Jung (Korea)

* keine offiziellen Olympiasieger (Sieger des Demonstrations- bzw. Show-Wettbewerbs)